



Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Antlitz dieser Welt verändern...

Jahresbericht **2019**



Aktivitäten, Einnahmen & Ausgaben in chronologischem Ablauf

Aufgrund der nach wie vor herrschenden politischen Unruhen und dem Krieg in den Regionen Nordwest und Südwest des Landes konzentrierten wir uns auch im Jahr 2019 auf die Regionen Extrême-Nord, Adamaoua und West (in Gewichtigkeit der Aufzählreihenfolge). Für den Extrême-Nord, wo die Not noch viel grösser ist als im restlichen Landesteil, fassten wir im Januar das Ziel, weitere **Wasserbrunnen** zu bohren. Es darf nicht sein, dass Menschen ihr Trinkwasser aus stehenden, schmutzigen Pfützen schöpfen müssen. Ab Februar begannen die ersten Bohrungen. Diese gingen so flott voran, dass wir schon bald ein neues Problem hatten: das Material auf dem Markt wurde knapp und es gab beinahe keine Pumpen mehr.

In derselben Region ist die Hungersnot nach wie vor ein grosses Thema. Unsere Ordensschwestern vor Ort kauften Anfang Jahr auf dem Markt für insgesamt CHF 5000.– **Hirsesäcke** und transportierten sie in unsere vier Lager von Yagoua, Gobo, Dziguilao und Moulvoudaye. 1 Sack Hirse à 100 kg kostete zu dieser Zeit etwa CHF 15.– bis 22.–. Rund 270 Säcke konnten wir einkaufen und unsere Lager mit 27 Tonnen Lebensmitteln auffüllen!

Unsere, infolge politischer Unruhen, seit Mai 2018 «auf Eis» gelegten Projekte in der Region Nordwest betreffen nebst vielen Patenschaften vor allem die Fertigstellung eines **Kindergartens** und die Einweihung unseres neuen zweistöckigen **Operationssaals**, beides in Bali Nyonga. Ab Oktober 2016 wurde es nach und nach schlimmer, bis wir schlussendlich gar nicht mehr in diese Region reisen konnten. Alle Menschen, die irgendwie konnten, sind aus dem Gebiet geflohen. Entweder zu Verwandten in andere Regionen oder in den Busch. Unsere guten Seelen vor Ort, die Ordensschwestern, harren aus und sind um ihre Unterkünfte besorgt. Wir unterstützen sie aus der Ferne, so gut es geht. Es ist derzeit für uns absolut unmöglich und viel zu gefährlich, das betroffene Gebiet zu betreten. Wir hoffen jeden Tag, dass sich die Lage endlich beruhigt, sodass wir diese beiden Neubauten abschliessen und eröffnen können, welche deswegen nicht termingerecht fertig gestellt werden konnten.

Die Grossbaustelle unserer **Entbindungs-/Krankenstation** und dem **Operationssaal** in Mbetta in der Region Südwest des Landes lief trotz der Unruhen langsam, aber stetig weiter. Dieses Projekt wurde Anfang 2018 gestartet. Dank dessen, dass sich der Ort mitten im tropischen Regenwald und in einem von der Umwelt abgeschnittenen Talkessel liegt, kommt kaum jemand in die Region, der nicht ortskundig ist. Als erstes begannen unsere Bauarbeiter mit der Instandsetzung der Strasse, damit das Material in den Busch transportiert werden konnte. Bis Mitte Jahr 2019 war das Mauerwerk in der Höhe vollständig abgeschlossen. Seither läuft die Überdachung. Auch dieses Projekt kann wegen der aktuellen Sicherheitslage derzeit nicht von uns persönlich besucht werden.



April 2019: Brunnenbohrung durch Handarbeit in Galam Foulda / Nähe Gobo.



Mai 2018: Kurz vor der Fertigstellung und Eröffnung unseres neuen Operationssaals in Bali Nyonga wurde der Aufbau durch die politischen Unruhen gestört und dadurch erheblich verzögert.



Dezember 2019: Konstruktion des Daches für unsere Entbindungs-/Krankenstation und den Operationssaal in Mbetta.



März 2019: Vortrag an der Schule Weid in Pfäffikon SZ für 100 interessierte Jugendliche.



April 2019: Die Sprachheilschulen Steinen und Freienbach befassen sich während der Fastenzeit intensiv mit dem Thema «Teilen und Verzichten» und spenden zu Gunsten unserer Projekte.



April 2019: Vortrag an der PETS und Distriktversammlung der Rotary in Einsiedeln und Planung weiterer gemeinsamer Projekte.

Im Februar wurden unsere neuen **Primarschulhäuser** in Alarba Banda (die Schule hat 126 Kinder) sowie in Youksa (die Schule hat 180 Kinder) fertig. Beide Gebäude befinden sich in der Region Adamaoua.

Im März waren wir in der Oberstufe der **Schule Weid** in **Pfäffikon SZ** zu Besuch und erzählten über Kamerun. 100 Jugendliche lauschten gespannt und stellten jede Menge interessierter Fragen. Im Anschluss an unseren Vortrag haben uns die SchülerInnen der Klasse S1a und ihr Lehrer Alfons Lusser mit einer Spende von CHF 1000.– überrascht. Wir freuten uns riesig über diese grosse Spende.

Am letzten Tag im März 2019 fand wiederum der **Suppentag** in **Galgenen** zu Gunsten unserer Projekte statt. Erneut sammelten wir gegen die Hungersnot in der Region Extrême-Nord. Der Suppentag wurde – wie bereits im Vorjahr – rege besucht. Wir freuten uns sehr, dass so viele BesucherInnen den Weg nach Galgenen fanden. Bei einer leckeren Suppe und anschliessendem Dessertbüfett gab es ein gemütliches Zusammensein mit regem Austausch. Während unserer Fotopräsentation erzählten wir, was wir mit der Spende des vergangenen Jahres bewirken konnten und wo die aktuellen Nöte liegen. Mit einem sagenhaften Rekord-Spendenbetrag von CHF 6567.– schlossen die Organisatoren diesen Tag ab.

Im April waren wir zu Besuch in der **Sprachheilschule Steinen**. Gemeinsam mit der Partnerschule in **Freienbach** verzichteten diese Kinder in der Fastenzeit zum vierten Mal zu Gunsten unserer Kamerun-Projekte auf ihr Dessert. Sie backten und verkauften des Weiteren Zopftierchen und generierten damit zusätzliche Einnahmen. Mit ihrer Spende von stolzen CHF 2342.– wurde eine ganze Kamerunische Grossfamilie mit 13 Kindern mehrere Monate unterstützt, sodass sie sorgenfrei aufwachsen konnten. Es wurden Arzt- und Spalkkosten übernommen, Milchpulver eingekauft (welches in Kamerun überdurchschnittlich teuer ist) sowie Kleidchen und Nahrungsmittel gekauft.

Wenige Tages später hielten wir einen Vortrag an der **PETS** und **Distriktversammlung** der **Rotary** in **Einsiedeln**. Während 20 Minuten durften wir vor rund 120 Personen über unser Kinderhilfswerk berichten. Dabei ging es nebst unserer Vorstellung vor allem auch um die erfolgreiche Zusammenarbeit, welche wir mit dem Rotary Einsiedeln und dem Rotary Echnach (Luxemburg) hatten. Wir pflanzten gleichzeitig weitere gemeinsame Projekte.

Ebenfalls im April wurde unser **Noma-Patient Daniel** für eine Gesichtsoperation in die Schweiz evakuiert. Ziel dieser Operation war es, dass Daniel seinen Mund wieder öffnen und einigermaßen normal durch die Nase atmen konnte. Für uns alle die Normalität – für ihn seit Jahren unmöglich. Ein komplizierter und mehrmaliger Eingriff, der in Kamerun nicht getätigt

werden kann. Ganze zwei Jahre hatten wir auf diese Evakuierung hingearbeitet und alle Hebel in Bewegung gesetzt, dass Daniel endlich gesund werden konnte. Die Planung, wer welchen finanziellen Anteil und welche Unterstützungsart übernahm, war enorm zeitaufwendig gewesen. Wir mussten Daniel ein Geburtszertifikat, einen Pass und ein Visum besorgen, seinen Aufenthalt durch Versicherungen decken, seinen Flug buchen und ihn auf sein grosses «Abenteuer» vorbereiten. Als schlussendlich alles klappte, waren wir unglaublich dankbar und freuten uns riesig, ihn in der Schweiz zu haben. Unser Aufwand hatte sich gelohnt. Im Mai wurde er in der Westschweiz operiert. Seine Geschichte wurde im Laufe des Sommers in drei Sprachen im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt. Die Evakuation von Daniel konnten wir dank Zusammenarbeit und finanzieller Unterstützung mit den fünf Partnerorganisationen Aviation Sans Frontières, HUG (Universitätsspital Genf), Lions Club Basel Käppelijoch, Noma-Hilfe-Schweiz und Sentinelles realisieren.

Je länger je mehr werden wir mit gesundheitlichen und schmerzhaften **Einzelchicksalen** wie dem von Daniel konfrontiert, wovor wir die Augen nicht verschliessen können und wollen. Es handelt sich dabei um Kinder, die seit Jahren beispielsweise an einer extrem vergrösserten Milz (Spleno-megalie) litten, die einen Nierentumor hatten, die sich durch eine Parasitenkrankheit mit schwersten Ausprägungen von Lymphödemen quälten (Elefantiasis) oder mit einem Darmverschluss (Hirschsprung) beziehungsweise offenen Rücken (Spina-Bifida) geboren wurden. Wenn wir Glück haben, finden wir einen Arzt im Land, der weiss, worum es sich bei der Krankheit handelt und der die dringend benötigte Operation ausführen kann. Dank Unterstützung von grosszügigen SpenderInnen oder Partnerorganisationen sind wir in der Lage, sofort zu helfen und das betroffene Kind in die spezialisierte Klinik zu bringen. In gravierenden Ausnahmefällen kümmern wir uns auch um Erwachsene.

Im April und Mai wurden unsere neuen **Primarschulhäuser** in Sissim (diese Schule besuchen 152 Kinder) und in Kagouri (diese Schule besuchen 88 Kinder) fertig. Beide Gebäude befinden sich in der Region Adamaoua. Da die Regenzeit vor der Türe stand, mussten sich unsere Bauleute beeilen und der Aufbau ging deshalb sehr schnell vorwärts. Die Kinder an beiden Orten konnten umgehend ihre Buschhüttenschulen verlassen und in unsere zwei neuen mit Tischen und Bänken ausgestatteten Klassenzimmer ziehen.

Die **Tankbar** in **Dättwil** mit ihrem Motto «günstig und sinnvoll tanken» spendet seit mehreren Jahren 1 Rappen pro verkauften Liter an einen gemeinnützigen Zweck. Die Kunden können halbjährlich entscheiden, welchem Hilfswerk die Summe zukommen soll. Dank einer Abstimmung erhielt unser Kinderhilfswerk im Juni den Spendenscheck ihrer 8. Aktion in der Höhe von CHF 2229.–. Vielen Dank an alle, die für uns abgestimmt und an der Tankbar Benzin bezogen haben!



Juni 2019: Katja Bruhin mit Noma-Patient Daniel in Massongex VS.



September 2018: Saidou leidet unter starken Lymphödemen (Elefantiasis) an seinem Bein.



April 2019: Unser Primarschulhaus in Sissim.



Juni 2019: Bischof Barthélemy besucht uns zum zweiten Mal in der Schweiz.



Juni 2019: Wir nehmen am Marktstand der Solidarität in Wollishofen teil.



Juni 2019: Die neue Aussenstation in Ngatta.

Im April begann die Planung für unseren dreiwöchigen und zweiten Besuch von **Bischof Barthélemy Yaouda Hourgo** aus Kamerun. Im Juni war es soweit und er konnte dank grosszügiger Unterstützung der Air France eingeflogen werden. Wir begleiteten ihn zu verschiedenen Hilfswerken in Deutschland, Österreich und auch der Schweiz. Ziel war es, gemeinsam mit den Hilfswerken weitere Projekte in seiner Diözese Yagoua (Region Extrême-Nord) realisieren zu können, für die uns alleine die Finanzen fehlen. Am Pfingstsonntag feierten wir mit Bischof Barthélemy in der Kirche Freienbach eine Messe und konnten CHF 2670.– einnehmen. Am Pfingstmontag feierten wir eine Messe in Unteriberg und konnten CHF 3050.– einnehmen. Mitte des Monats Juni feierten wir eine Messe in Galgenen und konnten CHF 2492.– einnehmen. Während allen Messen erzählten wir von unseren Projekten und zeigten Fotos aus Kamerun. Die Einnahmen haben wir unserem Besuch zu 100 % für die Sorgen und Nöte seiner Diözese mitgegeben.

Bei strahlend-heissem Wetter wirkten wir mit Bischof Barthélemy am **Marktstand** der Solidarität in **Wollishofen** mit. Vielen Dank an Manuela Kohli-Wild der Reformierten Kirche Zürich, welche uns die Teilnahme ermöglichte. Mit den eingenommenen CHF 1424.– wird ein Brunnenbau in der Diözese Yagoua mitfinanziert.

Bischof Barthélemy konnte sich während seines Besuches persönlich bei unseren SpenderInnen bedanken und von seiner Heimat erzählen. Wir genossen es, miteinander Zeit zu verbringen und viele laufende und neue Projekte besprechen zu können. Wir trafen unsere Familien, Freunde und Bekannte sowie die Sprachheilschule in Freienbach. Gemeinsam fuhren wir in die Westschweiz, um Noma-Patient Daniel im Spital zu besuchen, der aus der Diözese des Bischofs stammt.

Herzlichen Dank an alle, welche Bischof Barthélemy so liebevoll aufgenommen und sich Zeit für ihn genommen haben. Allen BesucherInnen ein herzliches Dankeschön, welche unseren Einladungen zu den verschiedenen Orten gefolgt sind und sich für unsere Projekte interessiert haben. Die Arbeit in seiner Diözese ist von riesiger Not gezeichnet. Er konnte sich in den Ybriger Bergen den Kopf «auslüften» und reiste mit unzähligen schönen Erlebnissen zurück in seine Heimat, wo er gestärkt weiterarbeiten konnte.

Im Juli wurden unsere zwei neuen **Aussenstationen** des **Gesundheitszentrums** von Mayo Darle fertig. Mitten im Busch in der Region Adamaoua werden seither Impfungen und Kontrollen an Kindern und schwangeren Frauen durchgeführt. Die beiden Dörfer Ngatta und Deo Mayo liegen 15 km vom Gesundheitszentrum entfernt. Für die Patienten ein Weg, der zu Fuss viel zu weit weg ist. Herzlichen Dank den Spendern der 800 Jahre Bruhin-Feier, die uns diesen Aufbau ermöglicht und finanziert haben!

Nachdem wir bis Juli insgesamt 23 neue Schulen gebaut hatten, gingen wir in Phase 2. Jedes Schulhaus, das noch keine **Schulbänke** hatte, wurde mit je 30 neuen Bänken ausgestattet. Die einzelnen Holzteile wurden in der

Region angefertigt und vor Ort fertig montiert. Pro Schulbank bezahlten wir rund CHF 25.– (je nach Region und Transportweg). Endlich müssen unsere Kinder nicht mehr auf dem Boden sitzen.

Ab Juli waren langsam, aber sicher die **Hirse-Reserven** der Bevölkerung im Extrême-Nord aufgebraucht. Die Lebensmittel auf dem Markt wurden knapp und teuer. Dank dessen, dass wir Anfang Jahr unsere vier Lager reichlich gefüllt hatten, konnten wir sofort auf diese Hirsesäcke zurückgreifen und hilfsbedürftigen Familien weitergeben.

Im Juli freuten wir uns über den erfolgreichen Abschluss unseres **Zaunprojekts** in Mayo Darle in der Region Adamaoua. Der ganze Zaun inklusive zwei grossen Toren um das Areal der Schule, des Konvents und des Spitals waren fertiggestellt. Die gesamte Länge der 2 Meter hohen Mauer beträgt 611 Meter und war eine kostspielige Angelegenheit in der Höhe von CHF 15 765.–! Seither haben die Schulkinder ein sauberes Gelände ohne Ziegenkot und Fremde bleiben dem Areal fern. Die Ordensschwestern können einen Garten zur Selbstversorgung bewirtschaften, der nicht mehr von freilaufenden Tieren abgefressen werden kann. Die Sicherheit vor Eindringlingen und Dieben ist deutlich gestiegen. Über drei Jahre waren wir mit diesem Projekt immer wieder finanziell beschäftigt, bis wir es komplettiert hatten. Ein Zaun ist in der Schweiz etwas, dessen Notwendigkeit nicht sofort erkannt wird, weil bei uns die Kriminalität im Vergleich zu Kamerun winzig ist.

Während des laufenden Jahres schickten wir an Kinder in zwei Orten der Region Nordwest und Südwest **Schulgelder**, welche in versteckten Räumen Unterricht erhielten. In beiden herrscht offiziell seit Beginn der Unruhen Schulstreik und Schule ist deswegen aus Sicht der Separatisten verboten. In Akwaya konnten wir mit CHF 1500.– 19 SekundarschülerInnen unterstützen. In Kumbo konnten mit CHF 2176.– 15 Jugendliche des Ausbildungszentrums «Safrahost» von einem kompletten Schuljahr profitieren. An beiden Orten sind die Jugendlichen überwiegend alleine aus Flüchtlingscamps zurückgekehrt, wo sie mit ihren Eltern Unterschlupf gefunden hatten. Für alle Familien ist es seit ihrer Flucht praktisch unmöglich, ein Einkommen zu generieren. Wo es vorher schon schwierig war, fehlt es jetzt gänzlich an allem. Viele der Kinder wissen nach wie vor nicht, wo sich ihre Eltern aufhalten. Unsere Ordensschwestern haben sie teilweise bei sich in Obhut genommen, weil es viel zu gefährlich ist, sie alleine zu Hause zu lassen. Dank dem Unterricht bleiben die Jugendlichen beschäftigt und können hoffentlich früher oder später in ihr gewohntes Leben zurückkehren.

Im August weilten wir für **eine Woche in Yaoundé**. Wir trafen uns mit vier unserer Franziskaner Ordensschwestern, mit denen wir seit unserem allerersten Besuch im 2006 zusammenarbeiten. Wir nutzten die gemeinsame Zeit, um über laufende und zukünftige Projekte zu sprechen. Ohne sie



Mai 2019: Vereinsmitglied Gregory kontrolliert unsere angelieferten Schulbänke im neuen Primarschulhaus von Kagouri / Adamaoua.



Juli 2019: Frauen in Dziguilao empfangen dankbar Hirse aus unserem Lager.



Juli 2019: Die Flüchtlingskinder in Akwaya sind sehr dankbar für ihr erhaltenes Schulgeld.



August 2019: Vier leitende Ordensschwestern treffen sich mit Katja und Felix Bruhin sowie Vereinsmitglied Gregory in Yaoundé.



April 2019: Sr. Bertha mit TeilnehmerInnen unseres Mikrokredit-Programmes.



Juli 2019: Gemeinsames Essen der Kinder in unserem Mutter-Kind-Programm.

könnten wir vieles vor Ort nicht tun. Sie sind es, die jederzeit «on the spot» sind und unsere Kinder betreuen. Ebenfalls trafen wir uns mit Vereinsmitglied Gregory, der als Leiter in Kamerun Tag und Nacht bereit ist, um uns zu unterstützen und zu koordinieren. Ihm sowie den vielen Ordensschwestern gilt ein unermessliches Dankeschön!

Leider verloren wir im gleichen Monat Ordensschwester Thea, mit welcher wir aktiv in Djottin zusammengearbeitet haben und in der Vergangenheit viele Projekte realisieren konnten. Sie starb völlig unerwartet und hinterliess eine grosse Lücke. Möge sie in Frieden ruhen.

Der Zufall wollte es, dass wir während unserer kurzen Zeit in Kamerun unseren Noma-Patienten Daniel zurück in seiner Heimat in Empfang nehmen konnten. Nach seinem 16-wöchigen Aufenthalt in der Schweiz waren alle überglücklich, als er wohlbehalten und vor allem gesund zurück kam. Wir fuhren mit ihm zum Schweizer Konsulat, wo wir ihn offiziell zurückmeldden und uns für die unkomplizierte Hilfe für sein Visum bedanken konnten.

Im August jährte sich in Gobo der Start unseres **Mikrokredit-Programmes**. Viele Menschen in der Region Extrême-Nord haben nie gelernt, mit Geld umzugehen. Sie leben täglich von «der Hand in den Mund». Jede grössere finanzielle Ausgabe bringt sie in Schwierigkeiten. Die Menschen drehen sich in einer Spirale und finden ohne Hilfe kaum aus ihrer Armut. In unserem Mikrokredit-Programm erhalten sie Unterstützung. Mit einem Startguthaben von CHF 35.– pro TeilnehmerIn/Jahr wird begonnen. Ziel ist es, jeden Monat CHF 4.– zurück zu bringen. Mit dem Startguthaben können die TeilnehmerInnen zusätzliches Saatgut für ihre Felder einkaufen. Sie können Lebensmittel zur Lagerung einkaufen, welche später teurer verkauft werden können. Des Weiteren bewirtschaften die TeilnehmerInnen miteinander ein Stück Land. Auch dieser Verkauf bringt Geld in ihre Kasse. Planmässig ist am Ende des Jahres das ganze Geld zurück bezahlt plus zusätzlich ein Gewinn vorhanden. Mit dem Gewinn werden Schulden von TeilnehmerInnen übernommen, neue Mitglieder aufgenommen und das gemeinsam gemietete Stück Land bezahlt. Per Ende des Jahres 2019 nahmen 38 Personen daran teil. Wir versuchen laufend, weitere Personen davon zu überzeugen, sich der Gruppe anzuschliessen.

Auch unser **Mutter-Kind-Programm** jährte sich im August. Es hat sich mittlerweile in weiten Teilen der Region bis in den angrenzenden Tschad herumgesprochen. Mütter mit unterernährten und kranken Kindern kommen aus bis 380 km Entfernung und über 6 Stunden Fahrzeit nach Gobo! Leider waren die Zustände der Kleinkinder teilweise derart schlecht, dass sie die Anfahrt nicht überlebten. Wir sind oft der letzte Funken Hoffnung auf Hilfe. Dank unseren treuen SpenderInnen konnten wir alle aufnehmen, füttern sowie medizinisch behandeln lassen. Im Mutter-Kind-Programm erklären wir Müttern, welche hochwertigen Nahrungsmittel sie ihren unterernährten Kindern zubereiten müssen. Sie lernen die Wichtigkeit, sauberes Wasser zu verwenden. Dreimal am Tag wird gemeinsam unter Anleitung gekocht.



Die Lebensmittel stellen wir kostenlos zur Verfügung. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass die meisten Kinder nach 6 Monaten gesund und genug stark sind, dass sie zurück nach Hause können. Im Durchschnitt rechnen wir für einen solchen Aufenthalt mit jeweils einem unterernährten Kind und einer Betreuungsperson mit CHF 420.–. In den Jahren 2018 und 2019 konnten wir insgesamt 75 Müttern mit unterernährten Kindern zu einem gesunden Leben verhelfen.

Im September bekamen wir erneut ehrenvollen Besuch aus Kamerun. **Monseigneur Benoît Kala** stoppte während seiner Reise von Polen nach Frankreich in Unteriberg. Wir freuten uns sehr, dass er drei Tage bei uns war. Monseigneur Kala ist Generalsekretär der nationalen Bischofskonferenz von Kamerun. Durch ihn unterstützen wir Primarschulkinder in seinem Heimatort Bafang. Herzlichen Dank an alle, die wir getroffen haben und allen, die ihn freundlich und ebenso schnell wie wir in ihr Herz geschlossen haben! Auch er hat die Zeit bei uns sehr genossen, während der er sich frei von Verpflichtungen ausgiebig in unserer Bergwelt erholen konnte.

Ebenfalls im September fand im Dorfzentrum von **Altendorf** ein **Flötenkonzert** zu Gunsten unserer Projekte statt. Herzlichen Dank an Fabienne Bisig, welche ihre Maturaarbeit mit dieser schönen Idee und einer gesammelten Kollekte in der Höhe von CHF 700.– abschloss.

Auch unsere **Waisenhäuser** erhielten während des laufenden Jahres Spenden. Das Waisenhaus St. Arnille in Douala wurde im Januar sowie im September mit Beiträgen für Schulgelder unterstützt. Aufgrund des Krieges sind viele neue Kinder zu ihnen geflüchtet. St. Arnille liegt nicht direkt in der Kriegszone, doch nicht weit entfernt. Deswegen mussten wir seither das Gebiet aus Sicherheitsgründen grossräumig umfahren und konnten es nicht mehr persönlich besuchen.

Das Waisenhaus Good Shepherd in Batibo musste wegen dem Krieg vor mehreren Monaten komplett schliessen. Alle bis anhin dort lebenden 45 Kinder wurden im Mai 2018 in das dazugehörige Waisenhaus in Bamenda integriert. Dem Waisenhaus in Bamenda konnten wir einen Teil ihres neuen Zaunes finanzieren. Die Kinder waren durch ständige Schüsse stark gefährdet. Auch dieses Waisenhaus können wir derzeit nicht besuchen.

Ein starker Sturm fegte im September 150 Primarschulkindern in Bafoussam ihr gesamtes **Schuldach** weg. Da die Regenzeit noch nicht zu Ende war, standen sie von einem Tag auf den anderen ohne Räumlichkeiten da. Dank unseren Spendern konnten wir sofort auf den akuten Hilferuf reagieren und das Dach innert kurzer Zeit reparieren lassen. 6 Tage später konnte der Unterricht geregelt weitergeführt werden. Die Schule übernahm einen eigenen finanziellen Anteil von CHF 250.– und wir übernahmen den Rest von CHF 1116.–.



September 2019: Monseigneur Benoît Kala besucht uns in der Schweiz.

15.09.2019
11⁰⁰Uhr
Dorfzentrum,
Altendorf



Konzert-
«Flöte
und
Natur»

Maturaarbeit von Fabienne Bisig
Kollekte zugunsten des Projekts «Ashia Kamerun»

September 2019: Fabienne Bisig sammelt zu Gunsten unseres Kinderhilfswerks.



September 2019: Ein Sturm hat das Schuldach von 150 Primarschulkindern weggefegt!



September 2019: Das Cabaret Batter Séiss aus Luxemburg sammelt ihre Kollekte für Ashia.



Engelskind Daniel kam zu spät ins Spital und verstarb leider kurz vor seiner Operation.



Oktober 2019: Unser neuer Brunnen für 900 Bewohner in Guimri Kona.

Ein weiteres Mal erhielt unser Kinderhilfswerk Unterstützung aus **Luxemburg**. Das **Cabaret Batter Séiss** schrieb ihr traditionelles Programm, das rund 15 Mal in verschiedenen Regionen des Grossherzogtums aufgeführt wurde. Das Programm für die Saison 2019/20 befasste sich mit dem Thema «Geld» und startete im Oktober. Die Kollekte aller Kabarettabende wird vollumfänglich für einen Wasserbrunnen verwendet. Wir danken den vier Kabarettisten von Herzen für diesen wunderbaren Einsatz!

Erneut schieden auch im 2019 Kinder, überwiegend in der Region Extrême-Nord, dahin. Sie verstarben durch Frühgeburten oder Unterernährung, nach schweren Operationen, nach langjährigen oder unheilbaren Krankheiten wie Krebs oder sie wurden zu spät ins Spital gebracht und verstarben auf der Weiterreise zu einem spezialisierten Arzt. Wir müssen akzeptieren, dass wir – auch wenn wir es immer wieder versuchen – leider nicht alle retten können. Doch manchmal braucht es nur Nahrungsmittel und Kleidchen, um ein Kind zum Strahlen zu bringen. Gibt es etwas Schöneres? Deswegen werden wir trotzdem niemals aufgeben, diesen Kindern zu helfen. Wir gedenken per Ende Jahr 2019 mit betäubten Herzen insgesamt 31 **Sternenkindern**, welche wir in den vergangenen 13 Jahren kennen gelernt und leider viel zu früh auf ihre Reise über den Regenbogen ziehen lassen mussten.

Im Oktober startete Katja Bruhin ihre **20. Reise** via Tschad in die Region Extrême-Nord von Kamerun. Während 4 Wochen gab es einmal mehr viele unvergessliche Augenblicke mit den Einheimischen. Es konnten **24 Brunnen** eingeweiht werden, welche im Frühjahr gebohrt wurden. Geschätzte 22 000 Personen profitieren seither von sauberem Wasser und sind deutlich weniger krank! Jedes von uns unterstützte Dorf gründete ein Brunnenkomitee, welches sich um den Unterhalt und die Pflege kümmert. Unsere Brunnenbohrungen gingen – wenn immer möglich – 50 bis 60 Meter tief. Das schmale Bohrloch wurde von Hand in den Boden gegraben. Das saubere Wasser wird durch lange, verschlossene Rohre an die Oberfläche gepumpt. Um die Pumpstation herum zementierten wir den Boden und errichteten eine Schutzmauer, damit der Platz sauber und gepflegt bleibt. Die Lebensdauer der von Hand betriebenen Wasserpumpe beträgt bei kontinuierlicher Wartung mindestens 40 Jahre. Ebenso eröffneten wir je ein neues **Primarschulhaus** in Ngouma (diese Schule besuchen 334 Kinder), in Moutourwa (diese Schule besuchen 400 Kinder) und in Zouwalaye (diese Schule besuchen 513 Kinder). Tausende von Kindern nehmen in unseren mittlerweile insgesamt 31 neuen Primarschulhäusern in verschiedenen Orten am Unterricht teil. Ebenfalls gaben wir den Startschuss zum Bau eines **Gymnasiums** mit einem zweistöckigen Studiengebäude und 8 Klassenzimmern in Yagoua. Davon können in Zukunft pro Jahr rund 450 Schüler profitieren. Eine qualitativ hochwertige zweisprachige Ausbildung an einem privaten Gymnasium ist der grosse Wunsch von allen. Die lokale Bevölkerung wartet seit 2004 darauf, dass die Diözese eine Alternative zur Staatsschule anbietet. Begabte Kinder sollen nach der Primarschule ihr Studium fortsetzen und

einen Abschluss erreichen können. Yagoua liegt sehr nahe am Krisengebiet des Boko Haram-Krieges. Viele Flüchtlingskinder aus dem betroffenen Landesteil und aus dem angrenzenden Tschad sind nach Yagoua geflohen. Nur mit Bildung kann geholfen werden, den Krieg im Norden Kameruns zu beenden. Für die erste Etappe dieses Projektes bezahlten wir über das gesamte Jahr 2019 insgesamt CHF 142 600.–. Für das Gymnasium wurden wir sehr grosszügig von einem Spender unterstützt, welcher namentlich nicht genannt werden möchte sowie vom Katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen mit CHF 25 000.–.

Wir sind für unsere Kinder während der Reise unzählige Kilometer gereist. Sei es mit dem Auto, mit dem Mofa, mit der Piroge oder zu Fuss. Wir kamen beinahe an alle Orte, die wir derzeit in der Region Extrême-Nord unterstützen. Nur die Flut stoppte uns Richtung Maga, weshalb wir den Besuch dieser Gegend gezwungenermassen auf eine nächste Reise verschieben mussten. In unser Mutter-Kind-Programm nahmen wir weitere Notfälle von stark unterernährten Kindern auf. Alle unsere Patenkinder konnten wir treffen und ihre aktuelle Situation überprüfen.

Wir organisierten und entsendeten während des Aufenthaltes einen Transport mit 26 Kindern, welche im Nordwesten des Landes eine Operation ihrer deformierten Beine erhielten. Damit konnte unser Projekt **Kinderoperationen** endlich weitergeführt werden. Die Operationen werden seit 2009 in den Spitälern von Bafut und Njinikom durchgeführt. Aus Sicherheitsgründen schickten wir ab September 2018 keine Kinder mehr zur Behandlung. Die Unruhen waren zu gefährlich und die Wege zu den Spitälern häufig blockiert. Unsere Ordensschwestern koordinierten vor der Abreise sichere Anfahrtswege und unsere Patienten wurden zudem angewiesen, das Spitalgelände nie zu verlassen. Damit die Spitäler nicht im Konkurs enden, ist es dringend nötig, den Betrieb aufrecht erhalten zu können. 441 Kinder wurden seit 2010 dank Ashia-Spendengeldern erfolgreich operiert. 15 Kinder warten derzeit auf ihre Operation.

Im Spital von Yagoua besuchten wir Kinder, welche wir von schwerwiegenden Krankheiten erlösen konnten. Es gab Tränen der Freude und der Trauer, als wir das Leben von Neugeborenen feierten und den Tod von Kindern miterleben mussten.

Auf dieser Reise spendeten wir insgesamt CHF 55 000.–. Dabei gingen rund CHF 20 600.– an Schulprojekte/-bauten, CHF 12 600.– an Operationen sowie deren Transporte, CHF 13 400.– für den Bau eines Hirselagers, zwei Mahlmaschinen à je CHF 1333.–, CHF 1000.– für einen Landkauf zu Gunsten mittelloser Mütter mit ihren Kindern und der Rest für Patenschaften sowie individuelle kleinere Sorgen und Nöte.

Im August begannen die Vorbereitung und die Werbung für unseren Anlass im Oktober in der Stadtkirche Liestal. Die Organisatorin **Augusta-Raurica-Loge Basel** bot die Möglichkeit, uns zu präsentieren. Während dem Anlass fiel der offizielle Startschuss zur Sammlung eines zweistöckigen Primarschulhauses mit 8 Klassenzimmern. Die Klassenzimmer in Njimbot



Oktober 2019: Katja Bruhin auf Baustellenbesichtigung. Unzählige Erdblocks für den Aufbau unseres Gymnasiums liegen bereit.



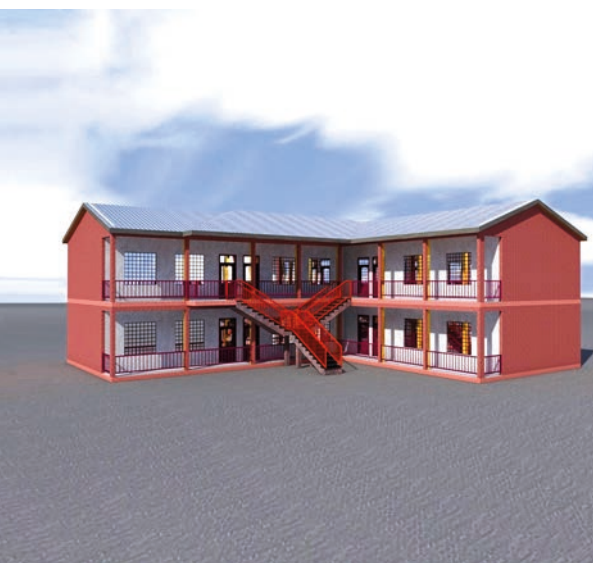
November 2019: 26 Kinder mit Katja Bruhin kurz vor der 3-tägigen Abreise ins Spital zur Operation ihrer deformierten Beine.



November 2019: Rückreise aus Kamerun mit der Piroge via Tschad in die Schweiz.



Oktober 2018: Bischof Emmanuel bittet uns um Hilfe für die Primarschule in Njimbot.



Visualisierung des Grossprojektes unserer zweistöckigen Primarschule in Njimbot.

in der Region West waren zum Bersten voll. Unzählige Familien sind in diese Region geflüchtet, da in ihrem Landesteil aufgrund der politischen Unruhen kein Schulunterricht mehr stattfindet. Die Schule zählte über 1400 Kinder und pro Klasse sassen bis zu 155 Kinder in einem Raum! Damit der Unterricht einigermassen geregelt weitergeführt werden kann, war die Schule dringend auf weitere Räume angewiesen.

Während Katja Bruhin nach wie vor im Ausland weilte, begrüsst Felix Bruhin an diesem Oktober-Abend viele Interessierte und präsentierte unser Projekt. Der Anlass wurde musikalisch umrahmt von den Greenhorns und im Anschluss fand ein Apéro statt.

Bis Mitte Dezember – nach nur zwei Monaten – war das Fundraising beinahe zur Hälfte der benötigten Finanzen fortgeschritten. Wir waren zuversichtlich, das Projekt im Laufe des bevorstehenden Jahres 2020 realisieren zu können. Kurz vor Weihnachten freuten wir uns riesig, als wir die kompletten Finanzen auf einen Schlag zusammen hatten! Eine grosse Spende der **van Kesteren Foundation** ging ein, womit der restliche noch offene Betrag übernommen wurde. Sofort organisierten wir mit Bischof Emmanuel Dassi Youfang von Bafoussam weitere Schritte, sodass der Aufbau schnellstmöglich gestartet werden konnte. Statiker sahen sich das Gelände nochmals genau an und berechneten den perfekten Aufbau.

Vielen herzlichen Dank an alle, welche tatkräftig mitgeholfen haben, dass wir das benötigte Geld für dieses dringende Projekt innerhalb von nur 3 Monaten erhalten haben! Allen voran der Augusta-Raurica-Loge Basel, welche den Startschuss organisierte, als auch unserem Hauptsponsor van Kesteren Foundation, der mehr als die Hälfte der Finanzierung von CHF 35 000.– übernommen hat. Ebenfalls ein grosses Dankeschön an den Sponsor des Inserates in den Drucksachen des TCS Standort Frenkendorf/Füllinsdorf, das an 7500 Mitglieder in der Region ging.

Kurz nach der Rückkehr von Katja Bruhin im November ging es mit Hochdruck daran, den **Kinderkalender 2020** zu gestalten und zu drucken. Die Zürcher Oberland Medien AG unterstützte uns zum 12. Mal beim Kalenderverkauf mit kostenlos abgedruckten Zeitungsinseraten. Im selben Monat erstellten wir unseren alljährlichen **Weihnachtsversand**, welchen wir Anfang Dezember an 1200 SpenderInnen verschickten. Auch im Advent liess uns die Sorge um Bildung, Nahrung und Zugang zu sauberem Wasser für unsere Kinder in Kamerun nicht los. Wir gestalteten entsprechend zu diesem Thema unsere Drucksachen.

Wie in den vergangenen Jahren hat die Firma **brainstormers GmbH** pro verkauftem Pingo-Windeln-Karton 10 Rappen an Ashia gespendet. Herzlichen Dank an alle, welche Pingo-Windeln bei brainstormers GmbH einkaufen und damit benachteiligten Kindern eine Chance geben! Mit dem fünfstelligen Betrag aus dem Jahr 2019 konnten wir zum 11. Mal unseren Weihnachtsversand inklusive Porto realisieren sowie den Neubau eines Primarschulhauses in der Region Adamaoua in die Wege leiten.



Die Einnahmen unserer **Weihnachts-Sammelaktion** endeten mit unglaublich grossen Spenden. Einen Fünftel davon von einem einzigen Spender (der nicht genannt werden möchte) stellten wir für ein zukünftiges Kinderkrankenhaus im Extrême-Nord zur Seite. CHF 30 000.– wurden explizit für 12 weitere Brunnenbauten gespendet, welche wir ab Frühling 2020 (Trockenzeit) in die Wege leiteten.

Ebenfalls wenige Tage nach der Rückkehr von Katja Bruhin wurden wir im November im Rahmen der **Kirchgemeindeversammlung** der Evangelisch-reformierten **Kirchgemeinde Höfe** zu einem Vortrag in Pfäffikon SZ eingeladen. Wir erzählten über unseren allerersten Brunnen, den wir dank ihnen im 2018 als Pilotprojekt bohren konnten. Ebenfalls berichteten wir über ihren zweiten gespendeten Brunnen sowie vom Leben und den Schwierigkeiten in Kamerun im Allgemeinen. Beim anschliessenden Apéro nutzten wir die Gelegenheit, uns mit den Besuchern auszutauschen, individuelle Fragen zu beantworten und neue, wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Am ersten Tag des Dezembers fand in **Oberiberg** der traditionelle **Chilä-Zmorgä** statt. Nach dem Familiengottesdienst wurde gemeinsam gefrühstückt und zu Gunsten von unseren Projekten gesammelt. Dabei konnten stattliche CHF 1205.– eingenommen werden. Der Chile-Zmorgä in Oberiberg wurde von der Kirchgemeinde finanziert und von der Frauen- und Müttergemeinschaft organisiert. Wir danken allen Beteiligten ganz herzlich für ihren Einsatz und die wertvolle Spende.

Während wir uns langsam, aber sicher auf Weihnachten vorbereiteten, trudelten die ersten **Weihnachtsspenden** ein. Wir danken von Herzen Rizi-Weine GmbH und Krauer Engineering GmbH für die Spenden anstelle von Geschenken für ihre Kunden! Danke vielmals auch den Hotels Monopol und Metropole in Luzern, welche ein weiteres Jahr zu Gunsten von Nahrungsmitteln für Kinder in Kamerun gespendet haben.

Ein ganzseitiger Zeitungsbericht im **March Anzeiger / Höfner Volksblatt** half Mitte des Monats Dezember zusätzlich, dass wir aufs Neue bei SpenderInnen in unserer Heimatregion in Erinnerung gerufen wurden. Vielen Dank an Silvia Gisler für den ausführlichen Artikel, worin wir über die vergangene Reise und über unsere neuen Pläne wie das Gymnasium in Yagoua und den Bau eines Lagers für 1000 Säcke Hirse berichtet haben.

Per Ende Jahr konnten wir insgesamt 55 vermittelte **Patenschaften** zählen. Nach wie vor warten diverse Kinder auf unsere längerfristige Unterstützung. Patenschaften werden seriös durch uns überprüft und begleitet. Mit einem monatlichen Beitrag von CHF 50.– wird einem Kind geholfen, Bildung, Nahrung und ein gesichertes Zuhause zu haben. Damit ist nicht nur diesem einen Kind, sondern seinem ganzen Umfeld, seinen Angehörigen oder seiner Pflegefamilie geholfen.



November 2019: Wir präsentieren unseren Verein im Rahmen der Versammlung der Ev.-Ref. Kirchgemeinde Höfe in Pfäffikon SZ.



Die Krankenakten aller Kinder, welche im 2019 dank Ashia-Spenden im Spital von Gobo behandelt werden konnten.



Eine Patenschaft hilft nicht nur einem Kind, sondern allen Angehörigen im Umfeld.



November 2019: Ein Teil der rund 50 Kinder der katholischen Schule in Mayo Darle, welche wir seit Jahren mit Schulgeld unterstützen.



Das Ashia-Team:
Katja Bruhin, Gregory Feh Bigala aus Bali
Nyonga / Nordwest-Kamerun und Felix Bruhin.

Da wir seit der Rückkehr im November zu viel Arbeit in unseren Händen hatten, klappte es nicht mit einer Reise über **Weihnachten** in die Region Adamaoua. Wir überwiesen das Schulgeld für unsere 50 Kinder in Mayo Darle, die damit ein weiteres Jahr zur Schule konnten. Alle anderen Projekte dieser Region wurden durch Vereinsmitglied Gregory betreut oder mussten warten und wurden auf später vertröstet.

Insgesamt investierten wir auch in diesem Jahr weit über **1100 Stunden** unserer Freizeit und alle Ferientage, um möglichst viele Sorgen und Nöte in Kamerun zu beseitigen.

Herzlichen Dank unseren SpenderInnen, welche unsere vielen Projekte unterstützen und immer wieder an uns glauben und denken! Sie geben uns die Kraft, das zu tun, was wir tun: den Kindern in Kamerun zu helfen. Über das ganze Jahr wurden wir von verschiedenen Teilen der Schweiz und aus dem Ausland finanziell unterstützt. Es fanden sich teilweise auch anonyme Spenden ein. In Geschäften wie der Apotheke Bruhin und dem Studio Body & Soul in Lachen wurde das ganze Jahr über mit einer Spardose für uns gesammelt. An runden Geburtstagen wurde für uns gespendet und Trauerspenden anstelle von Blumen fielen zu Gunsten unserer Kinder aus. Mit diesen Beiträgen konnten wir immer wieder spontan helfen. An mehreren Orten der Kriegsregion wurden von uns mehr als zuvor allgemeine Sozialgelder benötigt. Mütter mit Kindern wurden mit Nahrungsmitteln unterstützt und ihre Rechnungen im Spital wurden beglichen, um ihnen aus ihrer finanziellen Not zu helfen. Wir sind stets bedacht, dass wir unsere **Spenden sinnvoll und sorgsam einsetzen**. Dank Ihnen können wir dort helfen, wo niemand sonst vorbeikommt. Danke, dass Sie unsere Arbeit unterstützen und den Kindern in der ärmsten Region von Kamerun eine Zukunft geben!

*Einer einzigen Person zu helfen kann nicht die ganze Welt verändern,
doch es kann die ganze Welt für eine einzige Person verändern!*

Katja & Felix Bruhin, Anfang Juni 2020


Ashia.ch

Herzlichen
Dank!



Vorabklärung

Oktober 2019: Katja Bruhin auf der Suche nach Trinkwasser.



Einweihung

November 2019: Unser neuer Brunnen für 2500 Bewohner in Thiou.



Ernährung

Oktober 2019: Angèle erhält im Mutter-Kind-Programm ihr Frühstück.



November 2019: Unser neues Primarschulhaus in Ngouma.



Unterstützung

Oktober 2019: Drilling und Patenkind Abdouraman aus Maroua.



Ausbildung



Hoffnung

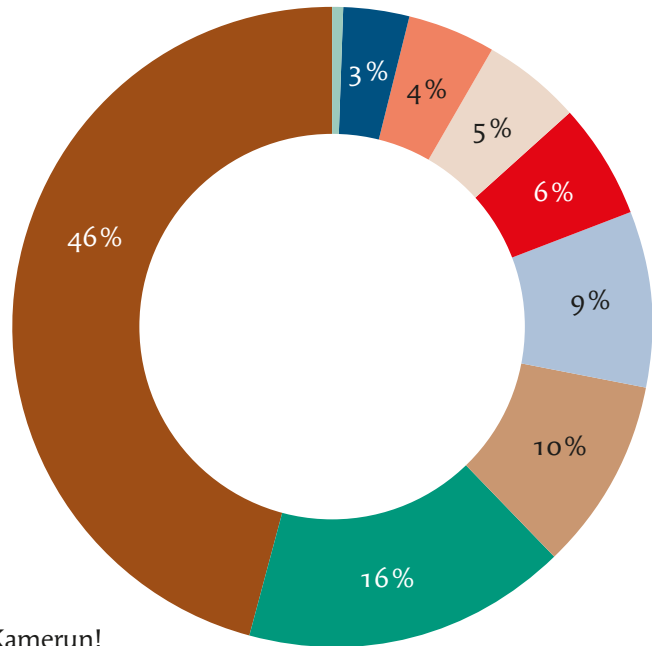
Oktober 2019: Patenkind Solange erhält einen Rollstuhl.



Spendenverwendung

Spendenverwendung 2019

- 46% Schulhausbau
- 16% Brunnenbau
- 10% Spitalbehandlung
- 9% Patenschaft
- 6% Ernährung
- 5% Sozialarbeit
- 4% Schulgeld
- 3% Mutter-Kind-Programm
- 1% Waisenhaus

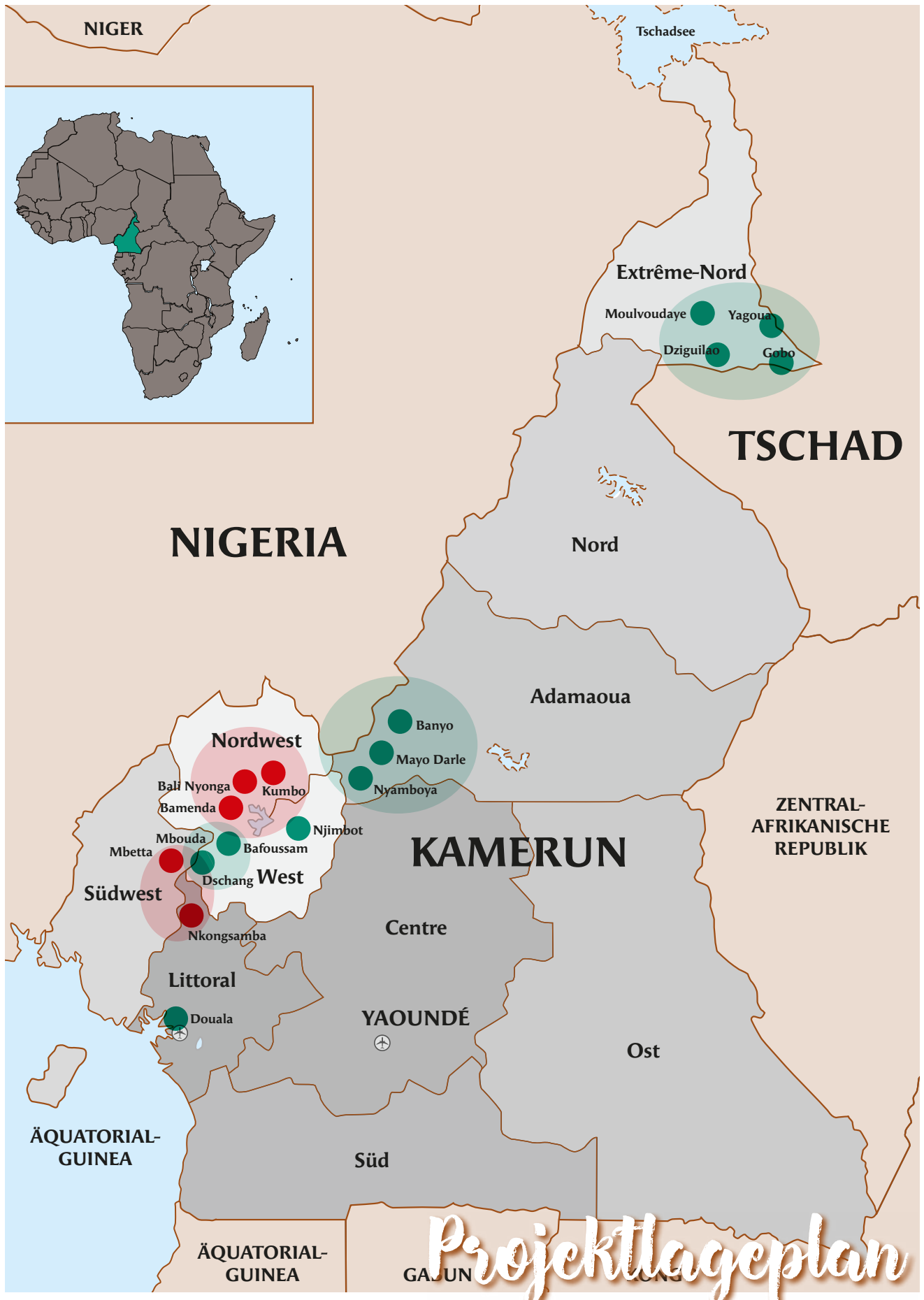


Bei unserem Verein kommt jede Spende zu 100 % nach Kamerun!



Entdeckung

November 2019: Unterwegs in der Region Extrême-Nord von Kamerun.



Aufgrund der politischen Unruhen sind wir derzeit gezwungen, unsere rot markierten Projekte sowie angrenzende Orte «auf Eis» zu legen. Umso mehr bekommen die Regionen Extrême-Nord, Adamaoua und West unsere vollste Aufmerksamkeit.



Meilensteine

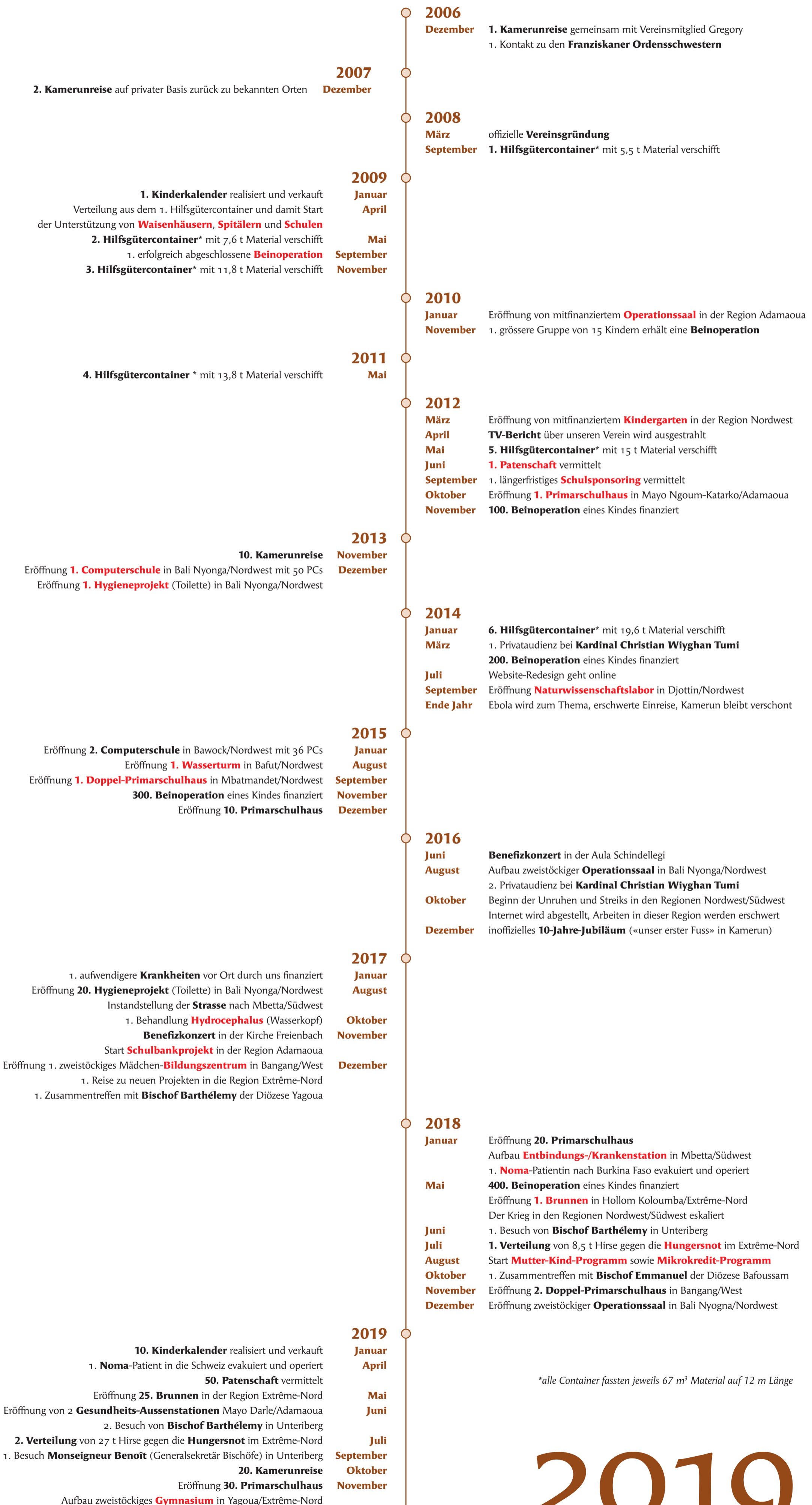
Wir haben alle Höhepunkte unserer vergangenen Vereinsjahre auf einer Übersicht zusammengestellt. Aktuelle Informationen und ausführliche Details zu allen Projekten finden Sie unter www.ashia.ch



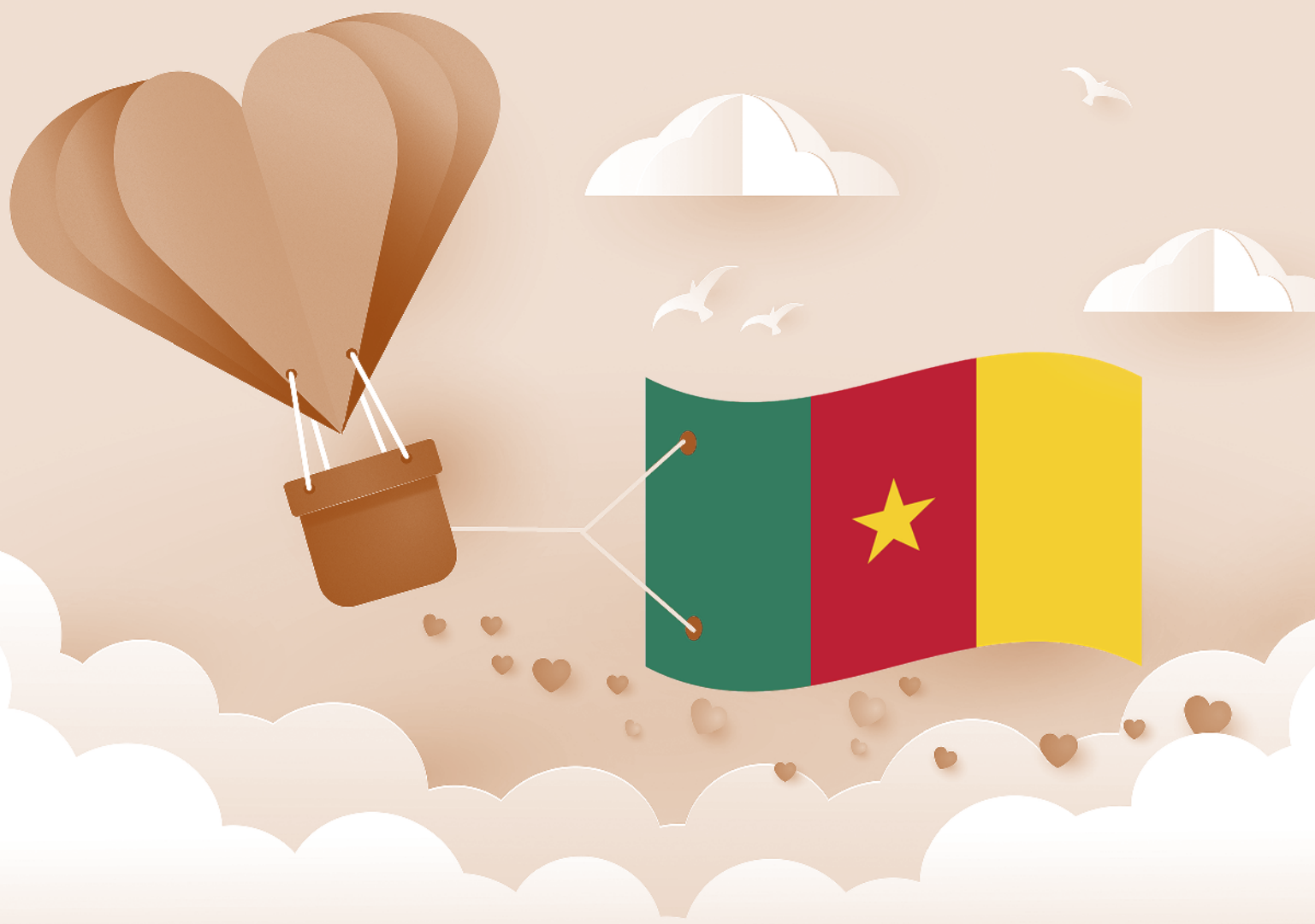
Kinder und Jugendliche während der Sonntagsmesse in Kalfou.

2006

Meilensteine

*alle Container fassten jeweils 67 m³ Material auf 12 m Länge

2019



Verein Ashia Kamerun

Katja & Felix Bruhin
Paradiesli 42, 8842 Unteriberg

www.ashia.ch
Telefon: +41 55 460 31 73

Spendenkonto:
CH67 0873 1002 3930 0200 2
CH50 8080 8005 3388 3633 0

